Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 10 (1927)
Heft: 23

Rubrik: Vermischtes
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Kirche der unbegrenzten Möglichkeiten.

Im Jahr 1924 heiratete die Tochter des amerikanischen Oelmagnaten Rogers den österreichischen Grafen Ludwig Salm, von dem sie sich aber bald scheiden liess. Nun heiratete sie jüngst — sie ist Protestantin — mit dem Segen der katholischen Kirche den Argentinier Arturo Ramos. Die zuständige Behörde erklärte, dass die frühere Ehe der Amerikanerin mit dem Prinzen ungültig gewesen sei, weil dieser sich von seiner frühern Frau habe scheiden lassen. So wurde — wohl gegen klingenden Entgelt — dem Senor Ramos Dispens erteilt, und er kann weiter im Schoss der alleinseligmachenden Kirche verbleiben. Z.

* * *

Gröbste Verletzung

der verfassungsrechtlich gewährleisteten Glaubens- und Gewissensfreiheit hat sich der Vorsteher des Unterrichtsdepartements im Kanton Freiburg, Nationalrat Perrier, zuschulden kommen lassen. Ein Lehrer von Bulle schrieb in seinen Mussestunden Artikel für die radikale »Gruyère«, die dem katholisch-konservativen Herrn Erziehungsdirektor ein Dorn im Auge ist, besonders da die Radikalen im Begriffe sind, im Kanton die Mehrheit zu erobern. Was tut Herr Perrier? Er zitiert den Lehrer vor sich in sein Bureau und verbietet ihm kurzweg das Zeitungsschreiben, unter Androhung der Entlassung. Die von dem Lehrer geschriebenen Artikel waren ruhig und sachlich gehalten. Er vernachlässigte mit der Zeitungsschreiberei den Beruf nicht im geringsten und gilt nach wie vor als tüchtiger Lehrer. Aus diesen Gründen wandte sich der Gemeinderat von Bulle an das Unterrichtsdepartement mit einem Schreiben, worin sie mit den angeführten Gründen für den Lehrer eintrat und den Staatsrat ersuchte, die Wahl des Lehrers zu bestätigen. Herr Perrier aber versteifte sich auf seinen Standpunkt und erklärte dem Lehrer, er gebe ihm zwei Monate Zeit zur Ueberlegung, ob er seine Mitarbeit an der »Gruyère« aufgeben wolle oder nicht. Wenn nicht, so habe er seine Lehrstelle auf Neujahr aufzugeben. Wir hoffen, das Freiburger Volk werde sich solche verfassungswidrige Diktatur nicht gefallen lassen und dem autokratischen Herrn Unterrichtsminister mit aller Deutlichkeit zeigen, wo Bartel den Most holt.

Vermischtes.

Erziehung znm Glauben. Angesichts des Festes der »unbefleckten Empfängnis« schreibt uns ein Gesinnungsfreund: Der Kaplan erzählte uns im Unterricht vom Glauben. Glauben heisst, alles für wahr halten, was uns unsere hl. katholische Kirche zu glauben vorstelit. Wenn auch unser Verstand etwas nicht begreift, so müssen wir es doch glauben, eben weil es uns unsere hl. Kirche lehrt, vorstellt und befiehlt zu glauben.

Seine junge Hochwürden wandte sich an einen etwa 12jährigen Buben mit der Frage:

»Glaubst du an die unbefleckte Empfängnis unserer lieben Frau und Mutter Gottes Maria?«

Junge: »Ja!«

»Und warum glaubst du das?«

Der Junge weiss keine Antwort. Der Kaplan will ihm helfen und sagt: »Nun, eben weil .... weil?«

»..... ich sonst Schläge bekomme«, antwortete der Zwölfjährige. J. L.

Ein Hüter der Religion. In einer Rede auf dem Domplatz in Mailand hat der Unterstaatssekretär im Ministerium des Aeussern, Dino Grandi, selbstverständlich ein Vertreter des Fascismus, unter dem Religionsunterricht und Kruzifix wieder in die Schulen hineingekommen sind, von einem Italien gesprochen, »das die Menschenrechte und jene der Humanität verurteilt, um die Rechte der Nation und des Staates zu verkünden, von einem Italien, das keine Literatur und Philosophen will, sondern Soldaten und Seeleute« usw. Dann verlangt er von der »Vorsehung« noch das Wunder, dass der Duce Italien über die gewöhnliche Lebenszeit hinaus erhalten bleibe. Wenn dieser vorsehungsgläubige Patriot nun beim Duce in Ungnade fiele, und es sich um Deportation oder Hinrichtung handelte, würde er dann wohl auch noch so grosspreche-risch Menschenrechte und Humanität verurteilen? würde er sich nicht vielmehr auf sie berufen??

Kirchlich-christliche Nächstenliebe. In dem vom Hochwasser schwer geschädigten Mühlbach-Hässlich hatte der Gemeinderat für die Schlammräumungsarbeiten einen bescheidenen Lohn ausgesetzt, damit die Not der Betroffenen etwas gemildert werde. Aber die armen Opfer der Katastrophe hatten die Rechnung ohne den Wirt, d. h. ohne die Kirche gemacht. Ein Blick auf ihre Lohnsäckli belehrte sie, warum diese gar so mager waren. Sie trugen Vermerke folgender Art:

Name: K. Kurt	
8 Stunden zu 88 Pf.	7,04 Mark
ab Kirchensteuer	4,80 Mark
ausgezahlt	2,24 Mark

Totentafel.

Am 11. November verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser Gesinnungsfreund Albert Näf im Alter von 65 Jahren. Am 15. November wurde er zu Grabe getragen, gefolgt von den trauernden Hinterlassenen, seinen Arbeitskollegen und Parteigenossen, sowie einer Delegation unserer Ortsgruppe. Alle, die dem Sarge folgten, verloren viel in dem Verstorbenen — den besorgten Vater, den treuen Freund, den aufrichtigen Arbeitskameraden und Parteigenossen, den unerschrockenen Wahrheitssucher und Kämpfer. Als Wahrheitssucher und Kämpfer kam Albert Näf auch in unsere Vereinigung, und alle, die ihn kannten, werden sich mit Wohlwollen des ehrwürdigen, ergrauten Freundes erinnern, dessen Worten wir so gerne lauschten. Seine immer freundlich strahlenden Augen kamen mir vor wie Sonnenschein, zu dem sich ein Wind der wohltuenden Frische gesellte, wenn er mit seiner sonoren Stimme sich vernehmen liess. Das Leben führte ihn von Klarheit zu Klarheit, und diese Klarheit war es, die ihn seinen Mitmenschen so wertvoll machte. Edel sei der Mensch, hilfreich und gut! Freund Näf war es. Wir werden ihm, als lieben Freund, ein schönes Andenken bewahren. W. Schiess.

Ortsgruppen.

Zürich. Der von Gesinnungsfreund Dr. Ernst Haenssler aus Basel bei uns in öffentlicher Versammlung gehaltene Vortrag über das Thema »Der Kampf um die moderne Theologie« erwies sich als eine tief durchdachte, aus reichem Wissen stammende Arbeit. Der Aufbau war sehr klar, die Vortragsart fesselnd. Selbst die Gegner aus dem kirchlichen Lager — es waren einige protestantische Geistliche anwesend — anerkannten rückhaltlos die Vornehmheit, mit der der Referent das Thema behandelt hat. Die in der Diskussion erhobenen Einwände parierte Dr. Haenssler mit scharfer Logik. Wir danken ihm auch an dieser Stelle für den geistvollen Abend, den er uns am 22. November geboten hat.

— Freie Zusammenkünfte jeden Samstag im »Münsterhof«. Auch Interessenten sind willkommen. Beginn der Verhandlungen jeweils um 8½ Uhr. Von 8 Uhr an Gesang.

Darbietungen im Dezember:

Samstag den 17. Dezember: Bemerkungen zur Motion Gerteis (Trennung von Kirche und Staat), von Dr. jur. Guggenbühl.

Samstag den 24. und 31. Dezember: Zuhammenkunft ohne Vortrag.

— Die Sonnwendfeier wird Samstag den 14. Januar 1928 im »Du Pont« stattfinden. Wir bitten die Gesinnungsfreunde, Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren, die gerne bei einer kleinen fröhlichen Szene mitspielen würden, recht bald anzumelden bei Frl. Markwalder, Lehrerin, Drahtzugstrasse 15, Zürich 7. Im übrigen verweisen wir auf das Zirkular, das Ihnen nächstens zugesandt werden wird.

Propaganda-Exemplare des „Freidenker"

sind gratis zu beziehen bei den Präsidenten der Ortsgruppen. sowie bei der Geschäftsstelle der F. V., Postfach Basel 5.

Adressen:

Präsident der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz: C. Flubacher, Postfach 31, Basel 13.

Präsident der Ortsgruppe Basel der F. V. S.: C. Flubacher, Postfach 31, Basel 13.

Präsident der Ortsgruppe Bern: W. Schiess, Transitfach 541.

Präsident der Ortsgruppe Luzern: J. Wanner, Mythenstr. 9, Luzern.

Präsident der Ortsgruppe Olten: Jakob Huber, Paul Brandstr. 14, Olten.

Präsident der Ortsgruppe Zürich: E. Brauchlin, Hegibachstrasse 42, Zürich 7.

Postchecknummer der Ortsgruppe Zürich: VIII 7922.

Redaktionsschluss: Freitag den 23. Dezember 1927.

Reklamebänder
liefern in ersklassiger Ausführung
E. Ammann & Cie.
BASEL (Schweiz) ST-LOUIS (Ht-Rhin) WEIL-LEOPOLDSHÖHE (Baden)

Lesen Sie:
Bausteine zu einer neuen Welt
von Ernest Towald
in Ganzleinen Fr. 3.50
Verlag Hans Huber Bern.